

Abfall-Info 1

Abfallberatung
des Landkreises Altötting

Grüngutverwertung Kompostanwendung

im Landkreis Altötting



www.lra-aoe.de

*Liebe Mitbürgerinnen
und Mitbürger!*



Die Eigenverwertung von Grün- und Gartenabfällen trägt ganz erheblich zur Reduzierung des Abfallaufkommens im Landkreis bei und unterstützt damit das vordringlichste Anliegen der Abfallwirtschaft, die Abfallvermeidung.

Mit dieser Broschüre wollen wir Sie dabei unterstützen, Grüngut und Gartenabfälle im eigenen Garten fachgerecht zu verwerten und Tipps zur pflanzenverträglichen Düngung geben.

Ich wünsche Ihnen viel Erholung und Entspannung bei der Gartenarbeit und stets ein erfolgreiches Gartenjahr.

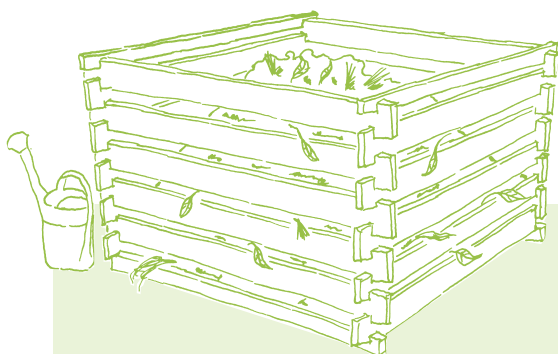
Erwin Schneider

ERWIN SCHNEIDER

Landrat

Der Komposthaufen

Die Anlage eines Komposthaufens bietet sich an, um mit geringem Aufwand Grüngut und Gartenabfälle auf dem eigenen Grundstück zu verwerten. Wichtig ist zunächst ein geeigneter Standort, am besten im Halbschatten, beispielsweise unter Obst- oder Laubbäumen, Holler- oder Haselnusssträuchern. Um gute nachbarschaftliche Beziehungen nicht zu gefährden, sollte der Komposthaufen zudem nicht unmittelbar vor der Terrasse der Nachbarn oder direkt unter deren Küchenfenster entstehen.



Beim Kompostieren gehen Grüngut und Gartenabfälle in den biologischen Stoffkreislauf ein und werden mit Hilfe von Mikroorganismen, Pilzen, Bakterien, Würmern, etc. in wertvolle Komposterde umgewandelt. Unabhängig davon, ob Sie sich nun für einen einfachen Latten- oder Gitterkomposter oder für ein geschlossenes System entscheiden, in jedem Falle sollte ein direkter Bodenschluss gegeben sein, denn von dort wandern diese für die Kompostierung wichtigen Organismen ein. Diese Kleinlebewesen benötigen für Ihre Tätigkeit vor allem

Nährstoffe, Feuchtigkeit, Sauerstoff und Wärme. Nährstoffe und Feuchtigkeit finden die Mikroorganismen in der Regel in den Grüngut- und Gartenabfällen. In sehr heißen, trockenen Zeiten sollten Sie den Komposthaufen allerdings gelegentlich mit einer Gießkanne Wasser versorgen.

Eine gute Durchlüftung und damit eine ausreichende Sauerstoffzufuhr erreichen Sie, indem Sie lagenweise reichlich Strukturmaterial, also beispielsweise Häckselgut, zerkleinerten Strauch- und Staudenschnitt oder Stroh mit einbringen. Wärme entsteht durch die Abbauprodukte der Mikroorganismen. Ein windgeschützter Standort ist zudem von Vorteil. Ein Komposthaufen kann das ganze Jahr über angelegt werden, erfahrungsgemäß fällt aber überwiegend im Frühjahr und im Herbst viel geeignetes Material an.

Geeignet zur Kompostierung sind alle leicht verrottbaren Garten- und Küchenabfälle wie Grasschnitt (in kleinen Mengen, angewelkt und mit strukturgebendem Material vermischt)

Laub

Gehölzschnitt, Stroh

Schnittblumen, Topfpflanzen

Gemüseabfälle, Obstreste

Teeblätter, Kaffeesatz

Holzwohle, Holzhäcksels, Sägemehl

(nur unbehandelt)

Eierkartons, Küchenpapiere

Haare und Federn

Die gute Mischung ergibt den guten Kompost. Mischen Sie feuchtes Material, wie beispielsweise Obst- und Gemüseschalen, mit trockenem Material, wie Laub oder trockenem Häckselgut.

Geben Sie nicht mehr als eine Schicht von 5 cm vom gleichen Material auf den Kompost.

Rasenschnitt sollte besonders gut mit anderen Abfällen gemischt werden und nur in dünnen Lagen auf den Kompost gegeben werden, denn Rasenschnitt fault leicht.

Nicht geeignet sind insbesondere tierische Abfälle und Gekochtes, wie

Speisereste und verdorbene Lebensmittel

Fleisch, Knochen

Fischreste und -gräten

Fette

Eierschalen

Wurst- und Käsereste

Da diese Abfälle auch Ratten anlocken können sollten sie, ebenso wie blühende und Wurzelunkräuter und kranke oder schwer verrottbare Pflanzenreste, vorsorglich besser in die Mülltonne gegeben werden.

Nach gut einem halben Jahr wird der Komposthaufen umgesetzt. Die äußeren Randschichten werden dabei nach innen und der Kern nach außen umgeschichtet. Hierdurch wird ein gleichmäßiger Abbau des Materials unterstützt. Bei guter Pflege und regelmäßigem Umsetzen sind Grüngut und Gartenabfälle nach ein bis zwei Jahren zu hochwertigem Kompost abgebaut. Dieser kann nun abgesiebt und eingesetzt werden.

Noch nicht vollständig verrottete Pflanzenteile werden übrigens gleich wieder zum »Impfen« des neuen Komposthaufens verwendet.

Um Stickstoffverluste zu vermeiden, sollten Sie fertigen Kompost nie in praller Sonne und nicht länger als ein Jahr zwischenlagern.

Kompostanwendung im Hausgarten

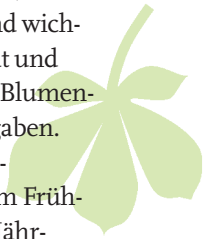
Boden und Pflanzen sind gleichermaßen dankbar für gezielte Kompostgaben. Kompost ist ein hervorragendes Bodenverbesserungsmittel mit beachtlicher Düngewirkung.

Kompost enthält alle wesentlichen Nährstoffe: in der Trockenmasse 0,5 bis 1 % Stickstoff, bis 0,5 % Phosphor, 0,5 bis 1 % Kali, Kalk und wichtige Spurenelemente. Insbesondere Salat und Gemüsepflanzen, Beerensträucher und Blumenrabatten danken regelmäßige Kompostgaben.

Der ideale Zeitpunkt für die Kompostdüngung ist das zeitige Frühjahr, denn im Frühjahr nehmen die Pflanzen die meisten Nährstoffe auf. Kompost sollte nicht tief untergegraben, sondern nur flach eingearbeitet werden.

Kompost ist kein Ersatz für Gartenerde! Wegen seiner hohen Nährstoffgehalte würde das Auspflanzen oder Ansäen in reinen Kompost zwangsläufig zur Überdüngung der Kulturen führen.

Als Kopfdüngung wird Kompost nur bis Mitte Juni dünn um die Kulturen gestreut und flach eingearbeitet. Eine zusätzliche Düngung ist bei optimaler Kompostanwendung in der Regel nicht notwendig. Lediglich Mittel und Starkzehrer sollten in geringer Dosierung zusätzlich mit Stickstoff versorgt werden.



Neben seiner Düngewirkung hat Kompost ganz besondere Vorzüge:

Kompost verbessert die Bodenstruktur und fördert das Bodenleben und die Bodenfruchtbarkeit

Kompost lockert den Boden und verbessert das Wasserspeicher- und das Drainagevermögen des Bodens

Kompostgaben fördern die Erwärmung des Bodens, was insbesondere dem Pflanzenwachstum wieder zugute kommt

Kompost wirkt durch seinen Kalkgehalt der Bodenversauerung entgegen

Kompost ernährt die Pflanzen nachhaltig und harmonisch

Kompost stärkt die Abwehrkräfte von Pflanzen gegenüber Krankheiten und Schädlingen

Kompostgaben können sich vorteilhaft auf den Geschmack und die wertgebenden Inhaltsstoffe auswirken (Vitamine, Aminosäuren, Ascorbinsäure, geringer Nitratgehalt)

Kompost kann in vielen Bereichen Torfgaben ersetzen, vermindert damit den Torfabbau und trägt so zur Schonung unserer Hochmoore bei

Kompost ist der wichtigste und zugleich billigste Humuslieferant des Gartens

Eigenkompostierung ist eine sinnvolle Art, Grüngut zu verwerten

Eigenkompostierung trägt dazu bei, das Abfallaufkommen und somit zugleich Entsorgungskosten zu reduzieren



Die nachfolgenden Anwendungsempfehlungen für die Kompostdüngung sind als Empfehlung zu verstehen. Zugrunde gelegt werden hier mittlere Versorgungsstufen des Gartenbodens. Eine Bodenuntersuchung, die genaueren Aufschluss über Zusammensetzung und Nährstoffgehalt des Gartenbodens gibt, ist grundsätzlich Voraussetzung für verbindliche Düngeempfehlungen. Bei Moorbeetpflanzen wie Rhododendron oder Erika wird auf Kompost wegen seines Kalkgehaltes verzichtet.

Sollten Sie an einer Bodenuntersuchung interessiert sein, wenden Sie sich bitte an die *Bayerische Hauptversuchsanstalt für Landwirtschaft an der TU München-Weihenstephan, unter (0 81 61) 713 81* oder an den *Kreisfachberater für Gartenkultur und Landespflege im Landratsamt Altötting, Herrn Clemens Jobst, unter (0 86 71) 5 02-3 16.*

Düngeempfehlungen

Gemüse (Schwachzehrer)

Bohnen, Endivien, Erbsen, Kopfsalat,
Radieschen, Zwiebeln
max. 2 bis 3 Liter/m²

Gemüse (Mittel- und Starkzehrer)

Gurken, Tomaten, Kohlrabi, Kürbis, Porree,
Rhabarber, Kartoffeln
max. 5 Liter/m²

Beerenobst

max. 2 bis 3 Liter/m² im Frühjahr

Bäume und Sträucher

während der Wachstumszeit zur Bodenpflege
und Nährstoffversorgung
bei Neuanpflanzungen:
1 Teil Kompost mit 5 Teilen Erde
aus dem Pflanzloch mischen

Blumen

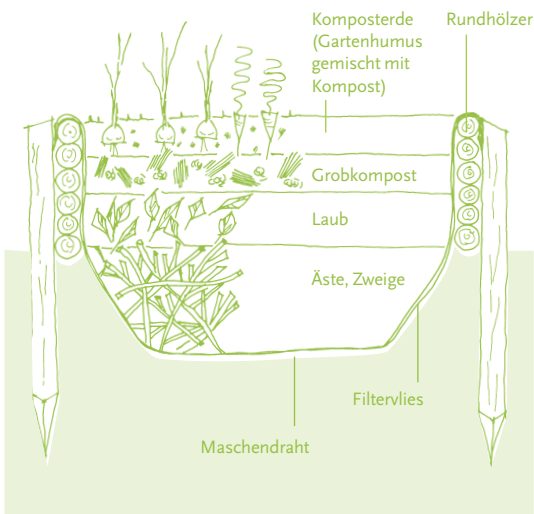
Blumenbeete
2 bis 3 Liter/m²

Rasen

Rasenpflege:
1 bis 2 Liter/m²
während der Wachstumszeit fein verteilen
und einrechen

Das Hochbeet

Ein Hochbeet eignet sich hervorragend zur Verwertung auch größerer Mengen Laub, Strauch- und Staudenschnitt und sonstigem Häckselgut aus dem Garten. Je nach Gartengröße und Abfallmenge, die untergebracht werden soll, kann ein Hochbeet in beliebiger Länge angelegt werden. Die ideale Breite liegt bei etwa 1,30 m. Achten Sie bei der Neuanlage darauf, dass das Beet in Nord-Süd-Richtung angelegt wird, um gleichmäßige Sonneneinstrahlung nutzen zu können.



Zunächst wird der Gartenboden etwa 25 cm tief ausgehoben. Wenn Sie Mäuse im Garten haben, ist es von Vorteil, diese Grube mit einem engmaschigen Draht auszulegen, um Wühlmäuse abzuhalten.

Die unterste Schicht bei einem Hochbeet besteht immer aus Häckselgut, z.B. aus gehäckseltem Strauch- und Staudenschnitt. Diese Schicht darf gut 25 cm betragen.

Den Abschluss bildet eine etwa 15 cm dicke Erdmischung aus Gartenboden, vermischt mit fertigem Kompost. Zur Mischung verwenden Sie den ausgehobenen Gartenhumus und eigenen Kompost. Sofern Kompost nicht verfügbar ist, finden Sie in dieser Broschüre Adressen von Bezugsquellen für Kompost im Landkreis Altötting.

Hochbeete bieten in Kombination mit einem Schneckenzaun einen guten Schutz gegen Schnecken. Sie erleichtern die Gartenarbeit durch eine bequeme Arbeitshaltung, insbesondere wenn das Bücken nicht mehr so leicht fällt. Mit einem Hochbeet lassen sich auch auf schlechten Gartenböden gute Erträge erzielen. Ein Nachteil bei der Neuanlage eines Hochbeetes ist der Arbeitsaufwand. Zudem ist häufiges Gießen unerlässlich, weil Niederschlag bzw. Gießwasser, bedingt durch die lose Aufschichtung von Strukturmaterial, schnell durch das Beet sickern.

Nach drei bis fünf Jahren sind Häckselmaterial, Laub und Grobkompost abgebaut, ein neues Hochbeet kann angelegt werden.

Das Hügelbeet

Eine gute Alternative zum Hochbeet ist das Hügelbeet, besonders wenn in einem Jahr größere Mengen Laub und viel holziges Material untergebracht werden sollen. Hügelbeete könnte man als bewachsenen Komposthaufen bezeichnen. Im Idealfall wird ein Hügelbeet in Nord-Süd-Richtung angelegt und nicht über 1,80 m breit sein. Wie beim Hochbeet wird auch für das Hügelbeet etwa 25 cm tief Gartenerde ausgehoben. Wie beim Hochbeet kann es von Vorteil sein, diese Grube mit einem engmaschigen Draht auszulegen, um Wühlmäuse abzuhalten.



Der Kern des Hügelbeetes besteht aus Häckselgut, z.B. von Hecken, Sträuchern, Stauden oder Obstbaumschnitt. Das Häckselgut wird gut einen halben Meter hoch aufgeschichtet. Abgedeckt wird der Gehölzkern mit Humus oder Grassoden, die vom Ausheben des Bodens übrig sind. Über die Grassoden kommt eine dicke Laubschicht. Die Laubschicht wird mit grobem Kompost abgedeckt. Gartenhumus, der beim Ausheben des Beetes anfällt, wird mit feinem

Kompost vermischt und in einer etwa 15 cm dicken Schicht aufgetragen. Darauf kann gepflanzt werden.

Hügelbeete bieten eine Reihe von Vorteilen. Sie wirken insbesondere im Frühjahr, wenn das Klima noch rauh und der Boden gefroren ist, isolierend gegen Bodenfrost und Kälte. Daneben wird allein durch die Abbauvorgänge soviel Verrottungswärme freigesetzt, dass ein Hügelbeet wie ein Mistbeet zur Ernteverfrühung beiträgt. Der ideale Zeitpunkt für die Anlage eines Hügelbeetes ist daher das zeitige Frühjahr.

In kleinen Gärten bietet das Hügelbeet den Vorteil, dass im Vergleich zum ebenerdigen Gartenbeet die Pflanz- und Anbaufläche vergrößert wird.

Wie beim Hochbeet werden unabhängig von der Bodenbeschaffenheit hohe Ernteerträge erzielt. Die bequeme Arbeitshöhe erleichtert die anfallenden Pflanz- und Pflegearbeiten. Und nicht zuletzt entsteht in 3 bis 4 Jahren aus Gartenabfällen hochwertiger Kompost.

Die Neuanlage eines Hügelbeetes ist wie beim Hochbeet mit Arbeit verbunden. Hügelbeete müssen insbesondere in Trockenperioden gut bewässert werden.



Grüngutkompostieranlagen im Landkreis Altötting

Gelegentlich wird mehr Grüngut im Garten anfallen, als vor Ort verwertet werden kann, beispielsweise nach größeren Baum- oder Strauchschnittaktionen.

Für die Entsorgung von Grüngut sind im Landkreis Altötting die Stadt- und Gemeindeverwaltungen zuständig. Bei Fragen wenden Sie sich bitte dort an den zuständigen Mitarbeiter (Seite 16 bis 17).

Altötting

Kompostieranlage Ostermaier

Stadl (An der B 12)

(0 86 71) 57 35 und 88 15 88

Burgkirchen a.d. Alz

Kompostieranlage Forsthof

Holzen

(0 86 79) 50 01

Neuötting

Kompostieranlage Lohr

Untereschlbach

(0 86 71) 34 35

Bitte informieren Sie sich bei den Anlagenbetreibern über die aktuellen Öffnungszeiten, die Anlieferbedingungen sowie die Entsorgungskosten.

Stadt- und Gemeindeverwaltungen



Impressum:

Herausgeber:

Landratsamt Altötting
Bahnhofstraße 38
84503 Altötting

Verantwortlich für den Inhalt:

Abfallberatung
Annerose Obermayr
Telefon: (0 86 71) 502-323
Telefax: (0 86 71) 502-71-323
E-mail: umw2@lra-aoe.de

Gestaltungskonzept:

engelhardt.atelier,
Mühldorf a. Inn

Gesamtherstellung:

Druckerei Lanzinger,
Oberbergkirchen
Gedruckt auf Recyclingpapier
Stand: Oktober 2006

Landratsamt Altötting
Abfallberatung
Bahnhofstraße 38
84503 Altötting
Telefon (0 86 71) 502-323
eMail: umw2@lra-aoe.de
Internet: www.lra-aoe.de

 **Abfallberatung
des Landkreises Altötting**

